

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 27 (1967)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zaghafter an die Filmkunde herangeht, kann – so scheint es – letztlich auf eine stärkere, vielleicht auch etwas oberflächlich verstandene Betonung des «Wortes» und einer gewissen, damit verwandten Bilderfeindlichkeit zurückgeführt werden. Wir Katholiken hingegen müssen einsehen, dass die grössere Bedeutung des Gespräches, des Dialogs, zur Bewältigung der verschiedenen Lebensaufgaben, also auch der Filmverarbeitung, auf evangelischer Seite ebenso eine tiefere Wurzel hat: die dort früher begonnene und deshalb heute auch stärker verbreitete Tendenz, den Einzelnen in der Kirche als vollwertigen und mündigen Partner ernst zu nehmen.

Sollten wir da nicht beide voneinander lernen? Sollten wir uns bei Kursen nicht immer mehr bewusst werden, dass erst beides zusammen, die Beschäftigung mit der Sache (in der Filmkunde) und die Beschäftigung mit dem Menschen (im Filmgespräch) das Ganze ausmachen, und dass wir, wollen wir beidem gerecht werden, aufeinander angewiesen sind? Neben dem bekannten äusseren Grunde – die Vergrösserung des Einflusses filmkultureller Kreise auf die Filmwirtschaft – gibt es also auch einen inneren – die gegenseitige geistige Befruchtung aus dem je eigenen Traditionsgute –, der mir als Nahziel eine Zusammenarbeit, als Fernziel ein Zusammengehen der katholischen und evangelischen öffentlichen Filmarbeit zu einer gesamtchristlichen als erstrebenswert erscheinen lässt. hst

Bibliographie

Literatur zum Thema «Filmgespräch». In unserem Bericht über den Filmkurs auf Boldern wiesen wir darauf hin, dass dem Filmgespräch oft zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Wir möchten deshalb an dieser Stelle – als Ergänzung zu den «Zehn Grundregeln zur Verarbeitung eines Filmes im Gespräch», die in dieser Nummer abgedruckt sind – auf einige Literatur zu diesem Thema hinweisen. Zwei praktische Wegleiter für die Jugendfilmarbeit: Klaus Schubert, Das Filmgespräch mit Jugendlichen, Reinhardt-Verlag, München/Basel, 1957, 43 Seiten, Fr. 3.40; Siegfried Mohrhof, Filmgespräche mit Jugendlichen, Institut für Film und Bild, München, 1960, 52 Seiten, Fr. 2.50; ein grundsätzliches Werk über die Gesprächsführung: Eberhard Müller, Die Kunst der Gesprächsführung, Furche-Verlag, Hamburg, 1965, 90 Seiten, Fr. 3.50; ein Standardwerk über die philosophische Begründung des Gespräches: Martin Buber, Ich und Du, Hegner-Verlag, Köln, 1966, 159 Seiten, Fr. 11.65. hst

Sehr verehrte Abonnenten

Erneute Preiserhöhungen der Druckereien zwingen uns, zur Deckung der Druckkosten die Abonnementspreise um Fr. 1.50 zu erhöhen. Wir bitten unsere Abonnenten um Verständnis für diese geringe Anpassung an die Teuerung. Die Redaktion wird ihrerseits alles daran setzen, ihren Lesern einen möglichst inhaltsreichen «Filmberater» zu bieten.

Für die prompte Bezahlung des **Jahresabonnements 1967** mit beiliegendem Zahlungsschein danken wir Ihnen. Nicht einbezahlte Beträge werden nach **Ende Februar per Nachnahme** erhoben.
